



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Sabine Reinhold

## **Ural, Russische Föderation. Feuchtbodenarchäologie und Dendrochronologie im Ural – Ein neues Aufgabenfeld für die Eurasien-Abteilung. Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue

Seite / Page **171–173**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2193/6606> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2019-0-p171-173-v6606.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2019 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2019-0 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The Research E-Papers 2019 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## URAL, RUSSISCHE FÖDERATION

### Feuchtbodenarchäologie und Dendrochronologie im Ural – Ein neues Aufgabefeld für die Eurasien-Abteilung



Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018

**Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Sabine Reinhold



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2019 · Faszikel 1

*The piedmonts of the Ural mountain range harbor a nearly unknown area of wetland sites with spectacular finds. The Big Shigir-Idol, for instance, is the oldest known wooden sculpture and dated to c. 9600 BC. These wetland sites are located in lakes and peat-bogs east of the Ural. Since 2017, the Eurasia Department has taken part in the excavation of such a wetland site in the Gorbunovo peat-bog near the city of Nishniy Tagil. The excavations in cooperation with the Academy Institute of Ekaterinburg revealed large, complex wooden constructions, which can be dated by radiocarbon and dendrochronological investigation to the 4th and 3rd millennium BC.*

Eine weitgehend unbekannte Region mit Feuchtbodenfundplätzen liegt östlich des Urals im Norden der Stadt Jekaterinburg. In den zahlreichen Seen und Torfmooren wurden seit über hundert Jahren immer wieder spektakuläre Funde gemacht, aber auch ganze Siedlungs- und Kultplätze ausgegraben. Zu ihnen zählt auch das Shigir-Idol, die älteste Holzskulptur der Welt

**Kooperationspartner:** Institut für Geschichte und Archäologie der Uralischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften, Jekaterinburg.

**Leitung des Projektes:** S. Reinhold, N. Chairkina.

**Team:** D. Mariaschk, K.-U. Heußner, A. Janus, E. Vissilev.



1 Das Shigir-Idol, die älteste Holzskulptur der Welt.  
(Foto: K.-U. Heußner)

(Abb. 1). Das Shigir-Idol war in den vergangenen Jahren Objekt einer umfassenden Neudokumentation, weil sich immer wieder die Frage nach dem Alter dieser Figur stellte. Diese älteste Holzskulptur der Welt konnte nun durch K.-U. Heußner mittels dendrochronologischer Untersuchungen auf die Zeit um 9600 v. Chr. datiert werden. Die neuen Einblicke sind mittlerweile in der renommierten Zeitschrift [Antiquity](#)<sup>7</sup> veröffentlicht. Im Juni 2017 fand in Jekaterinburg eine viel beachtete internationale Konferenz zum Abschluss der Untersuchungen statt. Die Konferenz nutzte die neuen Ergebnisse für einen Überblick über die frühe Kunst der Steinzeit in Eurasien und führte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sehr unterschiedlichen Bereichen zusammen.

Das Shigir-Idol ist ein einzigartiger Fund. Daher ist eine der Aufgaben, die sich die Eurasien-Abteilung und das Labor für Dendrochronologie am Referat Naturwissenschaften an der Zentrale gestellt hat, weitere Holzproben aus dem gesamten Holozän zu gewinnen, um die Datierung mittels Baumringen besser einschätzen zu können. Eine Möglichkeit dazu sind die Ausgrabungen des Instituts für Geschichte und Archäologie der Uralischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften in Jekaterinburg. Deren Direktorin, N. Chairkina, ist die führende russische Spezialistin auf dem Gebiet der Feuchtbodenarchäologie und untersucht seit mehr als zehn Jahren die Fundstellen im Gorbunovo-Torfmoor bei Nizhnij Tagil. Dort wurden bereits in den 1930er-Jahren erste spektakuläre Holzfunde gemacht, darunter eine Kollektion anthropomorpher und zoomorpher Skulpturen. Der Fundort ist vermutlich ein alter Kultplatz, denn auch in den neuen Grabungen, die 2007 wieder aufgenommen wurden, kamen Figuren und verzierte Birkenrindengefäße zutage, aber kaum Siedlungsmaterial.

Seit dem Jahr 2017 beteiligt sich die Eurasien-Abteilung an den Ausgrabungen im Gorbunovo-Torfmoor, die Kollegen der Dendrochronologie unterstützen die Aktivitäten mit ihren Messungen an den sehr gut erhaltenen Hölzern. Bereits die erste Kampagne erwies sich als Glückstreffer. In einem der beiden Grabungsschnitte wurde direkt unter der heutigen Oberfläche eine sehr komplizierte Holzkonstruktion freigelegt (Abb. 2. 3). Zwischen den Hölzern wurden zahlreiche Überreste von Holzpaddeln und zoomorphe



2 Seitenansicht der Holzkonstruktion in der Grabungsfläche 2017. (Foto: S. Reinhold)



3 Die unterste Pfostenreihe nach Abnahme aller liegenden Hölzer. (Foto: S. Reinhold)



4 Bergung eines intakten Paddels. (Foto: S. Reinhold)



5 Orthofoto aus dem photogrammetrischen 3D-Modell der Grabungsfläche von 2017. (Foto: D. Mariaschk)

Schnitzereien gefunden. Ein intaktes Paddel von über eineinhalb Meter Länge wurde 2018 in der Fortsetzung der Fläche von 2017 entdeckt (Abb. 4). Die besonderen Funde von 2017 und 2018 sowie das Fehlen von normalem Hausabfall wie Keramik, zerbrochene Holzgeräte, Asche u. v. m. bekräftigen die Interpretation eines außergewöhnlichen Orts.

Die Aufgabe des DAI-Teams ist es, die komplizierten Holzbefunde mithilfe neuer technologischer Dokumentationsverfahren und Dendrochronologie zu entschlüsseln. Im Verlauf des Abtragens der Konstruktion wurden 2017 fünf und 2018 sieben Ebenen photogrammetrisch dokumentiert, um ein 3D-Modell und ein internes Geoinformationssystem der Struktur zu erstellen (Abb. 5). Damit kann jeder einzelne Pfosten einzeln angesprochen werden. Nach der Datierung und Bestimmung der Holzart kann so ein jahrgenauer Ablauf der Baugeschichte der Konstruktion erstellt werden. Alle Hölzer wurden verprobt und sind inzwischen dendrochronologisch datiert. Erste Radiokarbondaten platzieren den Fund ins letzte Drittel des 3. Jahrtausends v. Chr. Eine genaue Justierung der dendrochronologischen Messergebnisse ist nun möglich. Inzwischen ist jedoch bereits klar, dass die Konstruktion in einem relativ kurzen Zeitabschnitt von maximal 50 Jahren errichtet wurde. Ausgrabungen in den Nachbararealen und eine Einbindung aller bislang bekannten Befunde in ein Geoinformationssystem sind geplant, um dem Rätsel der Konstruktion auf die Spur zu kommen.

Das Gorbunovo-Torfmoor erbrachte auch Holzbefunde aus dem 4. Jahrtausend v. Chr. im zweiten Schnitt von 2017. Aus einer benachbarten Grabungsstelle, die unter der Leitung von M. Zhilin vom Archäologischen Institut in Moskau ausgegraben wird, stammen sogar Hölzer aus dem 6. Jahrtausend v. Chr. Damit sind die ersten Schritte gemacht, eine Abfolge der Baumringkurven für den mittleren Ural zu erarbeiten, um die außergewöhnlichen Funde dieser Region besser zu verstehen.